

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 52

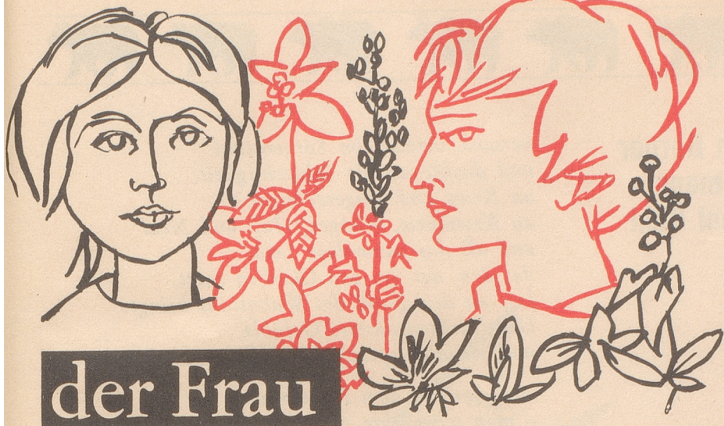
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



der Frau

nen beginnen, auf Radiokommando auch noch die Sirenen blasen. Leider hört Mom in der Küche gar nicht gern diesem Symphoniekonzert zu. Mom sieht eigentlich nicht recht ein, warum sie noch ein Weihnachtsfest machen soll, nachdem Pop und Junior schon seit Tagen mit ihren Geschenken so ergiebig gespielt haben, daß das Weihnachtsgeld in Reparaturen für Tische, Stühle, Spiegel und Tapete reserviert werden muß. Das passiert einer amerikanischen Familie mit ihren Geschenken. In Schweizer Familien finden wir solche Geschenke sicher nicht, noch werden Vater und Sohn wie Pop und Junior mit dem schönen Zimmer umgehen. Wir wünschen deshalb allen eine recht fröhliche und ungefährliche Weihnacht.

M. L. Lüscher

Ein Leser aus Basel

bemüht sich wieder einmal, uns arme Weiblein aufzuklären, – was schließlich nie schaden kann. «Wenn man auf eine «europäische Norm» abstellen will», steht da, «so ist zu sagen, daß die armen Männer in allen europäischen Ländern das Stimmrecht auch nicht besitzen, sondern nur ein Wahlrecht ... In Amerika ist es noch schlimmer. Da dürfen die Frauen nur Wahlmänner wählen, welche der Korruption ausgesetzt sind.» Ich bin beeindruckt. Warum dürfen die Frauen in Amerika nicht auch brave Männer wählen, die nicht der Korruption ausgesetzt sind? Und ist es ihnen verboten, Wahlfrauen zu wählen, korrupte oder andere? Und im übrigen, Ernst beiseite: ich habe schon mehrmals darauf hingewiesen, daß das mit «Amerika» einfach nicht stimmt. Es gibt dort eine ganze Anzahl Staaten, die, genau wie wir, die Initiative und das Referendum (in Sachfragen) kennen. Ich habe mir ein- oder zwei-

mal die Mühe genommen, diese Staaten aufzuzählen. Jetzt sollen sich die geneigten Leser selber darum kümmern, wenn sie es wissen wollen – woran ich zweifle. Auch kommt noch ein freundlicher Nachsatz: «Mir fällt auf, wie in der Seite der Frau konsequent Stimmrecht und Wahlrecht gleichgesetzt wird, was der verfochtenen Sache Abbruch tut.» Erstens: Wieso soll es ihr Abbruch tun? Wenn wir der Kürze halber «Stimmrecht» schreiben, meinen wir natürlich beide Rechte, so, wie sie den männlichen Bürgern zustehen. Das mit dem «Abbruch tun» ist und bleibt unverständlich. Was die andern Länder tun? Sie stellen ganz einfach die Frauen, was die bürgerlichen Rechte angeht, den Männern gleich. Daß wir dasselbe meinen ist dem Schreiber, falls er Schweizer sein sollte, doch sicher klar. B.



HIPPOPHAN

WELEDA SANDDORN TONICUM

Naturreiner Kräftpender aus frischen Sanddornbeeren, mit hohem Gehalt an natürlichem Vitamin C. Schnelle und anhaltende Wirkung bei Schwäche, Müdigkeit und Rekonvaleszenz.

200 cc Fr. 5.80 500 cc Fr. 11.50
Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten

WELEDA G. ARLESHEIM

Kleinigkeiten

Eine Amerikanerin erzählt eine hübsche Geschichte: Sie las in der Zeitung, daß bei ihrem Wäschereibesitzer, einem Chinesen namens Sam Kee, eine Menge Lotterielose von der Polizei behändigt worden waren, die der Wäscher illegal verkaufte. Das nächste Mal, als er ihre Wäsche abholte, fuxte sie ihn wegen der Lose. Er lachte. «Das war ein anderer Sam Kee» sagte er. Natürlich gab es keinen andern Sam Kee. Der Gute hatte eine Art Persönlichkeitsspaltung zwischen dem braven und arbeitsamen Wäscher und dem illegalen Losverkäufer durchgeführt. Eigentlich kein schlechter Ausweg ...

*

Auf einer Zeitschrift in Indiana steht zu lesen: «Unsere Monatschrift erscheint regelmäßig, ausgenommen in den Monaten Juli, August, September, Dezember, Februar, April und Mai.» Wer möchte da nicht Redaktor sein!

*

Die Mami hat den Kleinsten, da die Wohnung noch nicht warm genug ist, in die Küche genommen zum Wickeln. Dazu hat sie den Bratofen vorgewärmt und offenstehen lassen, damit das Baby sich nicht erkältet. Das ganze wird von der älteren Schwester besagten Bübchens ein wenig mißverstanden. «Mami», erkundigt sich die Dreijährige, «wenn du ihn fertig eingemeht hast, tust du ihn in den Bratofen?»

*

Die junge Frau hat seit längerer Zeit den mächtigen, amerikanischen Straßenkreuzer im Schaufenster einer Autofirma bewundert. Schließlich gelingt es ihr, ihren Mann dorthin zu schleppen. Nachdem auch er den Prachtswagen bewundert hat, verlassen sie den Laden und Herr X. fragt seine Gattin: «Schatz, möchtest du in einem noch längeren Wagen spazierenfahren, mit einem uniformierten Chauffeur am Steuer?» «Ach ja, Liebling, das wäre mein Traum.» «Also komm, dann nehmen wir jetzt den Autobus.»



Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



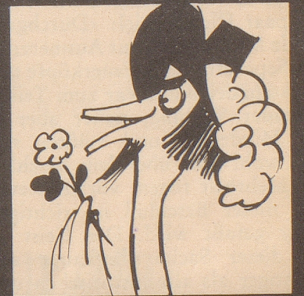
Zimmer ab Fr. 13.- incl. Frühstück, Service, Taxen, Heizung, Telefon und Radio. Speiserestaurant W. Moser-Zuppiger Dr. Th. Gerster-Moser Tel. (071) 41 42 43

Kenner fahren
DKW!



Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 50.—. Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler Telex 5 31 11



Wer auf der Bühne spielt und spricht, kennt Heiserkeit und Schnupfen nicht.

Er schützt sich mit den feinen, netten, wohlbekanntenen Merz-Tabletten.

Reich an Vitamin C

tablette
merz